



Der Zweite Bildungsweg Ihre Chance für die Zukunft



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

The first part of the paper discusses the importance of understanding the local context in which a project is implemented. This includes a thorough analysis of the social, economic, and cultural factors that may influence the success or failure of the intervention. It is essential to engage with the community from the outset, ensuring that their voices are heard and their needs are addressed. This participatory approach not only fosters a sense of ownership and commitment among the community members but also allows for the identification of potential challenges and the development of strategies to mitigate them.

In addition, the paper highlights the need for a clear and realistic assessment of the resources available, both human and financial. This involves a detailed budgeting process that takes into account the costs of materials, personnel, and other logistical considerations. It is also important to establish a timeline for the project, with regular monitoring and evaluation to ensure that the project is progressing as planned and that any deviations are promptly addressed.

The second part of the paper focuses on the implementation of the project, emphasizing the importance of maintaining open communication and collaboration throughout the process. Regular meetings and reports should be provided to the community, as well as to any external stakeholders involved. This transparency helps to build trust and ensures that everyone is aware of the current status of the project and any changes that may be necessary.

Finally, the paper concludes by discussing the importance of sustainability and the need to develop a plan for the long-term maintenance and support of the project. This may involve training local personnel in the skills and knowledge required to manage the project independently, as well as establishing a system for ongoing monitoring and evaluation. By ensuring that the project is sustainable, the community can continue to benefit from the intervention long after the initial implementation phase has ended.

Vorwort

Der *Zweite Bildungsweg* bietet jungen Menschen und Erwachsenen in Niedersachsen die Möglichkeit, Schulabschlüsse nachzuholen. Diese sind die Basis für einen erfolgreichen Eintritt in die Arbeitswelt. Auch für die weitere berufliche Entwicklung und Qualifizierung in unserer Wissensgesellschaft sind solche Abschlüsse entscheidend. Fachkräfte werden heute in allen Berufsfeldern dringend gesucht. Deshalb gilt es, auch diejenigen gezielt zu fördern, deren Bildungswege bisher nicht nur gradlinig verlaufen sind. In ihnen schlummern Talente und Fähigkeiten, die es zu wecken gilt.

Die Angebote des *Zweiten Bildungswegs* setzen genau bei den persönlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen derjenigen an, die ihren Hauptschul- oder Realschulabschluss oder die Allgemeine Hochschulreife nachträglich erwerben wollen. Die angebotenen Kurse in Niedersachsen vermitteln nicht nur das Rüstzeug für eine solide schulische Allgemeinbildung. Sie fördern auch berufsbezogene und persönlichkeitsbildende Kompetenzen.

Der *Zweite Bildungsweg* als Teil der Grundbildung ist ein traditionelles und gesetzlich verankertes Aufgabenfeld der niedersächsischen Erwachsenenbildung. Er hat auch im Bundesvergleich einen hohen Stellenwert. Die Nachfrage nach solchen Angeboten ist groß. Das Land Niedersachsen stellt dafür nicht nur jedes Jahr die gesetzlich vorgesehenen Haushaltsmittel bereit, es fördert darüber hinaus gezielt weitere Projekte. Die Partner der Niedersächsischen Landesregierung sind hierbei die Bundesagentur für Arbeit, der Niedersächsische Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. sowie die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung. Darüber hinaus gilt es, weitere Akteure aus Wirtschaft, Politik, Bildung und Gesellschaft für eine intensivere Zusammenarbeit zu gewinnen.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über den *Zweiten Bildungsweg* in der niedersächsischen Erwachsenenbildung. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen berichten über ihre Erfahrungen. Welche wichtige Rolle Arbeitgeber haben, nachträgliche Bildungsabschlüsse von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu unterstützen, wird ebenfalls deutlich. Gleichzeitig sollen die positiven Beispiele möglichst viele Bürgerinnen und Bürger motivieren, die vielfältigen Angebote auch selbst zu nutzen.

➤ Zweiter Bildungsweg

Vorbereitungskurse für den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen



Die nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG) anerkannten Bildungseinrichtungen bieten spezielle Kurse an, die auf die jeweiligen Prüfungen für den Hauptschul- und Realschulabschluss sowie den Hochschulzugang vorbereiten. Alle Kurse sind auf die angestrebte Form des Abschlusses und auf das jeweilige Lebensalter abgestimmt. Sie werden in Vollzeit- oder Teilzeitform, als Tages- oder Abendkurse, angeboten und umfassen einen Zeitraum von etwa ein bis zwei Jahren. Die Kurse enden mit den schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen der Absolventen, die sie vor den Prüfungsausschüssen der Niedersächsischen Landesschulbehörde ablegen.

Die Angebote tragen dem Umstand Rechnung, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilweise auch Probleme in ihrem persönlichen und sozialen Umfeld zu bewältigen haben. Aus diesem Grund gibt es für diese Zielgruppe Bildungskonzepte, die neben der Vermittlung der allgemeinbildenden Kompetenzen eine berufliche Orientierung, sozialpädagogische Begleitung und persönlichkeitsbildende Aspekte einbeziehen. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Vorbereitung auf den weiterführenden Bildungs- oder Berufsweg, die häufig gemeinsam mit Kooperationspartnern vor Ort erfolgt. Dieser ganzheitliche Ansatz ermöglicht den Teilnehmenden einen besseren Übergang von der Schule in den Beruf oder in die Hochschule.



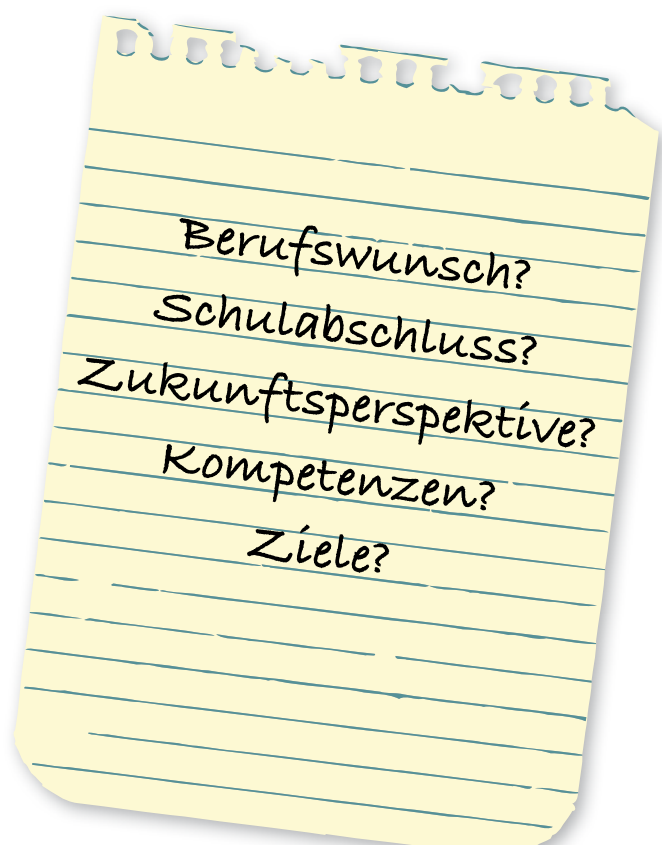
Qualitätssicherung und Mitarbeiterfortbildung im Zweiten Bildungsweg

Die Bildungsangebote im *Zweiten Bildungsweg* weisen unterschiedliche Qualitätsmerkmale auf. Die Einrichtungen der Erwachsenenbildung verfügen über langjährige Erfahrung, entsprechende Kurse durchzuführen. Wichtig ist, dass sie von den Teilnehmenden selbst ein direktes Feedback erhalten. Es gilt gerade auch für solche Bildungsangebote, dass sowohl didaktische als auch inhaltliche Ansätze immer wieder zu aktualisieren und den veränderten Anforderungen anzupassen sind. Zudem fließen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in die praktische Kursarbeit ein und optimieren diese.

Ebenfalls wird großer Wert darauf gelegt, Netzwerkpartner aus der Wirtschaft und den Kommunen einzubinden. Dies sichert, dass die Angebote in der Praxis auch bedarfsgerecht sind und lebensnah mit Blick auf die Anforderung in der Arbeitswelt und das soziale Umfeld der Teilnehmenden ausfallen. Darüber hinaus wird die Qualität der beteiligten Bildungseinrichtungen regelmäßig nach den Vorgaben des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes testiert.

Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung ist die zentrale Anlaufstelle für Qualitätsmanagement und Beratung in der niedersächsischen Erwachsenenbildung. Vielfältige Kompetenzen der Einrichtungen im *Zweiten Bildungsweg* können dort gebündelt und von zentraler Stelle aus in die Fläche getragen werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der Kursangebote liegt in der Verantwortung der Lehrkräfte, der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie bei den Planungsverantwortlichen. Die ständige Mitarbeiterfortbildung hat deshalb einen hohen Stellenwert. Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung stellt ein landesweites, vielfältiges Fortbildungsangebot für die im *Zweiten Bildungsweg* Tätigen bereit. Sie entwickelt dieses in Zusammenarbeit mit den niedersächsischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung sowie den Hochschulen bedarfsorientiert und fortlaufend weiter.





Ich bin sehr froh,
dass ich die Chance hatte,
noch einmal ganz
von vorne anzufangen.

Was war Ihre Motivation, einen Schulabschluss auf dem *Zweiten Bildungsweg* nachzuholen? Warum haben Sie sich dafür entschieden? Was hat Sie dazu motiviert?

Wenn ich gefragt wurde, was ich beruflich mache, wollte ich nicht darüber reden, weil ich gar keinen Hauptschulabschluss hatte und deshalb nicht die Ausbildungsstelle bekam, die ich so gern gehabt hätte. Das war mir dann sehr unangenehm. Außerdem haben immer mehr Freunde

von mir einen Ausbildungsplatz bekommen und ich saß ohne Perspektive zu Hause. Zwar konnte ich mehrere Praktika absolvieren, aber zu einem Ausbildungsvertrag kam es aufgrund des fehlenden Abschlusses leider nie.

Das wollte ich unbedingt ändern, denn ich wusste mittlerweile ganz genau, welches Ziel ich hatte und noch habe – ich möchte Zahnmedizinische Fachangestellte werden.

Wie sind Sie auf den Kurs bzw. auf die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachholen zu können, aufmerksam geworden? Wer hat Sie dazu motiviert?

Ich habe selbstständig recherchiert, wo die Chance, den Hauptschulabschluss nachzuholen, geboten wird, und bin dadurch schnell auf die Volkshochschule Hildesheim gestoßen, die dieses Angebot macht. Auch eine Freundin, die bereits im *Zweiten Bildungsweg* ihren Abschluss nachgeholt hat, erzählte mir von so einer Möglichkeit.

Deshalb habe ich mich dort beworben und wurde so beraten, dass das meiner derzeitigen Lebenssituation entsprechende Angebot gefunden wurde. Da die Kurse allerdings bereits begonnen hatten, war ich sehr froh, trotzdem noch in einen Tageshauptshulkurs einsteigen zu können.

Wie verlief der Unterricht? Wie empfanden Sie die Betreuung?

Am Anfang hatte ich Schwierigkeiten, mich nach so langer Zeit wieder in einen „Schulalltag“ einzufinden, auch wenn einiges in der Erwachsenenbildung



natürlich anders läuft. Obwohl ich mir zunächst immer sehr wenig zugetraut habe, bestärkten mich die Lehrkräfte und machten mir Mut. Außerdem haben wir in der Tageshauptschule zum Glück in Deutsch und Mathematik zwei Lehrer, die sich um uns kümmern können. Wenn wir etwas nicht verstehen, werden wir nicht abgeschrieben, sondern bekommen die Hilfe, die wir brauchen. Zudem sind wir nicht so viele Teilnehmer, wie sonst in der Schule üblich, sodass für jeden Einzelnen mehr Zeit bleibt. Es wird auch niemand ausgelacht, wenn er mal etwas nicht weiß, da wir uns alle in der gleichen Situation befinden. Ein ganz großer Vorteil in unserer Tageshauptschule ist die sozialpädagogische Begleiterin, sie berät uns in jeder Lebenslage und hat immer ein offenes Ohr für unsere Probleme. Wichtig für mich ist auch auf jeden Fall, dass wir Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf erhalten haben, immerhin habe ich meinen Ausbildungsvertrag in meinem Wunschberuf bereits in der Tasche.

Was haben Sie gelernt? Welche Kompetenzen haben Sie sich angeeignet?

Als erstes habe ich gelernt, dass man etwas schaffen kann, was man sich vielleicht vorher nicht zugetraut hat. Mein Durchhaltevermögen habe ich gestärkt, ich gebe nicht mehr so schnell auf. Ich habe gemerkt, dass es sich lohnt, sich auch bei Schwierigkeiten durchzubeißen und dass das Lernen Spaß machen kann, wenn man Erfolge sieht. Außerdem weiß ich jetzt viel besser, wie man sich richtig vorbereitet, was wichtig ist und was nicht, denn es wurden uns Methoden zum selbstständigen Arbeiten näher gebracht, was ich für die Ausbildung sicherlich gut gebrauchen kann.

Neben dem Fachunterricht haben wir z. B. das Thema Bewerbung intensiv im Deutschunterricht behandelt und dabei wurden Vorstellungsgespräche mit Videoanalyse eingeübt, was mir mehr Selbstvertrauen in mein Auftreten gegeben hat.

Welchen Abschluss haben Sie erreicht?

Ich habe den Hauptschulabschluss erreicht.

Name
Sarah N.

Alter
23 Jahre

Abschlussform
Hauptschulabschluss

Kursdauer / Abschlussjahr
ein Schuljahr / Juli 2012

Besuchte Einrichtung
VHS Hildesheim, Tageshauptschulkurs

Derzeitige Tätigkeit
Berufsausbildung

Welche Chancen haben sich für Sie nach dem Abschluss eröffnet? Welche Bedeutung hat der Abschluss für Sie? Was ist Ihr berufliches Ziel, Ihre weitere Perspektive?

Im August dieses Jahres habe ich eine Ausbildung als Zahnmedizinische Fachangestellte begonnen. Dass dieser Beruf zu mir passt, konnte ich im Praktikum, das

Ich bin sehr froh, dass ich in der Tageshauptschule die Chance hatte, noch einmal ganz von vorne anzufangen. In der THS haben mich alle erst einmal so genommen, wie ich bin. Es hat keinen interessiert, was früher war, sondern nur, mit welcher Einstellung ich jetzt auf meinen Abschluss hinarbeite. Neben dem Unterricht waren es auch gemeinsame Aktivitäten wie zum



wir während des Kurses absolviert haben, feststellen. Ohne den Abschluss wäre eine Ausbildung undenkbar gewesen.

Haben Sie noch weitere Ergänzungen, die Ihnen beim Zweiten Bildungsweg wichtig sind?

Beispiel ein Besuch im Mitmachmuseum oder Feiern zu Festtagen, die das Durchhalten erleichtert haben. Unsere Lehrer waren immer für uns da und haben viel Zeit mit uns verbracht. Ich finde es einfach toll, dass es so eine Möglichkeit wie den Zweiten Bildungsweg gibt, auch wenn man früher keine Lust auf Schule hatte.



Vanessa T.

23 Jahre, Ausbildung zur Altenpflegerin

Ich wusste, es war
meine letzte Chance,
meine Zukunft noch in die
richtige Bahn zu lenken.

Was war Ihre Motivation, einen Schulabschluss auf dem *Zweiten Bildungsweg* nachzuholen? Warum haben Sie sich dafür entschieden? Was hat Sie dazu motiviert?

Ich habe den *Zweiten Bildungsweg* gewählt, weil ich mit meinem anderen Abschluss keine Lehrstelle gefunden habe und der Berufsberater von der Agentur für Arbeit meinte, dass es besser sei und ich damit mehr Chancen habe. Meine Motivation war diese, dass ich wusste, dass es meine letzte Chance war, meine Zukunft noch in die richtige Bahn zu lenken und einen anerkannten Schulabschluss zu bekommen.

Wie sind Sie auf den Kurs bzw. auf die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachzuholen zu können, aufmerksam geworden? Wer hat Sie dazu motiviert?

Durch den Berufsberater der Agentur für Arbeit, dieser meinte, dass es die letzte Möglichkeit ist.

Wie verlief der Unterricht? Wie empfanden Sie die Betreuung?

Der Unterricht verlief ganz normal so wie in einer normalen Schule auch, nur dass es anders und leichter erklärt wurde. Die Betreuung war klasse, weil weniger Mitschüler in einem Kurs waren und die Lehrkräfte so mehr Zeit hatten, um auf Schwierigkeiten und Probleme jedes Einzelnen eingehen zu können.

Was haben Sie gelernt? Welche Kompetenzen haben Sie sich angeeignet?

Ich habe gelernt, mich Problemen zu stellen und diese nicht immer ganz negativ zu sehen.



Name
Vanessa T.

Alter
23 Jahre

Abschlussform
Hauptschulabschluss

Kursdauer / Abschlussjahr
2008-2009

Besuchte Einrichtung
Arbeit und Leben Braunschweig

Derzeitige Tätigkeit
Ausbildung zur Altenpflegerin



Welchen Abschluss haben Sie erreicht?

Den Hauptschulabschluss.

Welche Chancen haben sich für Sie nach dem Abschluss eröffnet? Welche Bedeutung hat der Abschluss für Sie? Was ist Ihr berufliches Ziel, Ihre weitere Perspektive?

Na ja, viele Chancen leider nicht, aber dafür hatte ich, nachdem ich den Abschluss hatte, eine Lehrstelle. Meine weiteren Ziele sind jetzt, meine Lehre perfekt zu beenden.





**Der formale
Bildungsabschluss ist
für die Vergabe eines
Ausbildungsplatzes
entscheidend.**



Welche Erwartungen stellen Sie im Allgemeinen an die Bewerber/-innen für eine Ausbildung in Ihrem Betrieb/Ihrer Branche? Welche besondere Fähigkeiten, fachliche Kompetenzen und möglicherweise Vorkenntnisse sollten die Bewerber/-innen mitbringen?

Die Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildung im Pflegebereich müssen soziale Kompetenzen, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Empathie für alte Menschen mitbringen.

Ein Praktikum vor Ausbildungsbeginn ist immer wünschenswert, weil man dabei schon erfahren kann, ob der Beruf etwas für einen ist. Die psychische Stabilität stellt eine weitere wichtige persönliche Voraussetzung dar.

Welche Bedeutung hat der Schulabschluss als Einstellungsvoraussetzung?

Der formale Bildungsabschluss ist für die Vergabe eines Ausbildungsplatzes entscheidend. Die Realschülerinnen und -schüler werden für die Ausbildung oft deutlich bevorzugt, da sie erfahrungs-

Name
Jutta H.

Einrichtung
Stiftung St. Thomaehof

Funktion
Heimleiterin

Branche
Altenpflege

Anzahl Mitarbeiter
120

Anzahl Auszubildende
10



gemäß ein höheres Bildungsniveau aufweisen, was sich in Deutsch besonders bemerkbar macht. Auch die persönlichen Voraussetzungen werden berücksichtigt.

Gibt es Fächer/Noten, auf die Sie besonders achten/geachtet haben?

Ja, Deutsch und eventuell Mathematik, weil hier logisches Denken eine Rolle spielt. Auf die sogenannten Kopfnoten und die Fehltag wird ebenfalls geachtet. Gelten diese als unentschuldigt, sagt das einiges über die Zuverlässigkeit aus.

Welche Erfahrungen haben Sie mit den Absolventinnen und Absolventen des *Zweiten Bildungsweges* gesammelt – zum Beispiel in Bezug auf Lebenserfahrung, Motivation, Entschlossenheit, Leistungsbereitschaft?

Neben den Fachkenntnissen spielen auch die Lebenserfahrung, soziale und persönliche Kompetenzen eine wichtige Rolle, um der besonderen Verantwortung im Pflegeberuf und -alltag gerecht zu werden. Die Absolventinnen und Absolventen des *Zweiten Bildungsweges* sind meist etwas älter und bringen oft größere Lebenserfahrung mit. Sie sind insgesamt reifer, um diesen Beruf zu ergreifen.

Warum haben Sie sich für eine Absolventin des *Zweiten Bildungsweges* entschieden?

Das Vorstellungsgespräch und die Bewerbung waren im Hinblick auf unsere Erwartungen, also Fähigkeiten, fachliche Kompetenzen und persönliche Voraussetzungen, überzeugend.





Der Zug ist noch lange nicht abgefahren.

Was war Ihre Motivation, einen Schulabschluss auf dem *Zweiten Bildungsweg* nachzuholen? Warum haben Sie sich dafür entschieden? Was hat Sie dazu motiviert?



Ich habe über viele Jahre in den verschiedensten Jobs gearbeitet. Dort war ich beispielsweise Gartenhelfer, Parkettleger, Verkäufer, Bäcker, Hotelfachangestellter, Call-Center-Agent, Firmeninhaber und Tellerwäscher. Manchmal hatte ich etwas mehr Geld, aber oft auch nur sehr, sehr wenig. Ich hatte keinen Schulabschluss und keine Ausbildung. Es gab sogar einen

Punkt, wo ich drauf und dran war, mein Dach über dem Kopf zu verlieren.

Mit der Geburt meines ersten Sohnes war für mich klar: Ich werde nun Verantwortung übernehmen. Ich muss ihm später helfen können, und er wird niemals zu mir sagen können: „Papa, mach du doch erst mal deinen eigenen Schulabschluss.“



Wie sind Sie auf den Kurs bzw. auf die Möglichkeit, einen Schulabschluss nachholen zu können, aufmerksam geworden? Wer hat Sie dazu motiviert?

Es gab einen besonderen Termin beim Arbeitsamt, der mir unglaublich viel Mut machte: Dort war ein älterer Mann, der mir von sich erzählte. Er selbst hat erst sehr spät angefangen, erfolgreich an seiner Karriere zu arbeiten. Mit ungefähr 30 Jahren hatte er nach entsprechendem Abschluss sogar noch ein Studium begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Ich konnte es erst gar nicht fassen – dort sitzt jemand vor mir, der es genau in meinem Alter, mit knapp 30 Jahren, doch noch geschafft hatte. Nach diesem Termin wusste ich: Es ist wirklich möglich, und der Zug ist noch lange nicht abgefahren.

Wie verlief der Unterricht?
Wie empfanden Sie die Betreuung?

Beim Realschulabschluss waren wir ein total bunter Haufen. Jeder hatte seine völlig eigene Geschichte, aber die Lehrer haben uns gut unter einen Hut bekommen. Jeder von uns hat gespürt, dass diese Lehrkräfte uns wirklich durchbringen wollten. Wir bekamen gute Materialien, und wenn man sich damit hingeworfen hat, dann klappte es auch.

Was haben Sie gelernt? Welche Kompetenzen haben Sie sich angeeignet?

Neben dem Fachlichen habe ich gelernt, dass es nie zu spät ist. Selbst meine „alten grauen Zellen“ konnten sich nach über zehn Jahren wieder ans Lernen gewöhnen. Durch den Umgang mit so unterschiedlichen Mitschülern lernt man außerdem, mit ihnen umzugehen. Man erreicht einen anderen Level an Sozialkompetenz.

Welchen Abschluss haben Sie erreicht?

Den Erweiterten Realschulabschluss, Schnitt 1,6 und die Fachbezogene Hochschulzugangsberechtigung, also die Z-Prüfung, mit einem Schnitt von 2,2.

Welche Chancen haben sich für Sie nach dem Abschluss eröffnet? Welche Bedeutung hat der Abschluss für Sie? Was ist Ihr berufliches Ziel, Ihre weitere Perspektive?

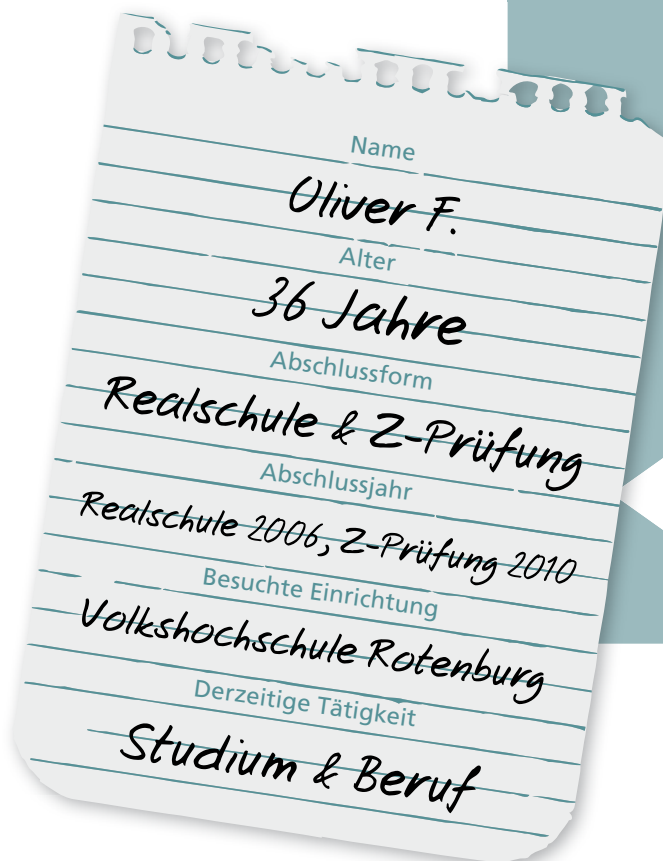
Durch meinen Schulabschluss konnte ich eine Lehre zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel erfolgreich absolvieren. Danach erfolgte die erfolgreiche Z-Prüfung. Und nun studiere ich in Oldenburg – auf Lehramt!

1. Studienfach: Ökonomische Bildung,
2. Studienfach: Technik, 3. Studienfach: Elementarmathematik.

Man benötigt eigentlich drei Jahre für die 180 Kreditpunkte, um den Bachelor abzuschließen. Ich habe jetzt nach dem zweiten Semester bereits 96 erreicht und hoffe, das Studium um ein Jahr abzukürzen, um schneller wieder ins Arbeitsleben zu gelangen. E-Mathe habe ich dabei erst kürzlich dazu bekommen und muss nun erst mal schauen, wie ich das organisiert bekomme. Wenn ich fertig bin, möchte ich anderen helfen und sie ein Stück auf einem guten Weg begleiten.

Haben Sie noch weitere Ergänzungen, die Ihnen beim *Zweiten Bildungsweg* wichtig sind?

Die Kunst ist es, den inneren Schweinehund zu überwinden. Äußere Umstände können den *Zweiten Bildungsweg* manchmal unerreichbar erscheinen lassen. Ich muss neben dem Studium beispielsweise



Name	Oliver F.
Alter	36 Jahre
Abschlussform	Realschule & Z-Prüfung
Abschlussjahr	Realschule 2006, Z-Prüfung 2010
Besuchte Einrichtung	Volkshochschule Rotenburg
Derzeitige Tätigkeit	Studium & Beruf



arbeiten und pendle dabei auch noch täglich zwischen Oldenburg und Scheessel. Aber kämpfen lohnt sich! Die Möglichkeiten durch Bildung sind wirklich riesengroß und können ein ganzes Leben um 180 Grad ins Positive kehren.

Kooperationspartner

Folgende nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG) anerkannte Einrichtungen der Erwachsenenbildung sind im *Zweiten Bildungsweg* tätig:



> Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN
Niedersachsen e. V. (AuL)
Otto-Brenner-Straße 1
30159 Hannover
Tel.: 0511 - 16 49 10
www.arbeitundleben-nds.de



> Evangelische Erwachsenenbildung
Niedersachsen (EEB)
Archivstraße 3
30169 Hannover
Tel.: 0511 - 12 41 41 3
www.eeb-niedersachsen.de



> Ländliche Erwachsenenbildung in
Niedersachsen e. V. (LEB)
Bernstraße 13
30175 Hannover
Tel.: 0511 - 30 41 10
www.nds.leb.de



> Bildungswerk der Niedersächsischen
Wirtschaft gemeinnützige GmbH (BNW)
Höfestraße 19–21
30163 Hannover
Tel.: 0511 - 96 16 70
www.bnw.de



> Niedersächsischer Landesverband
der Heimvolkshochschulen e. V.
Bödekerstraße 16
30161 Hannover
Tel.: 0511 - 32 69 61
www.landesverband-hvhs.de



> Verein Niedersächsischer
Bildungsinitiativen e. V. (VNB)
Warmbüchenstraße 17
30159 Hannover
Tel.: 0511 - 30 76 60
www.vnb.de



> Bildungswerk der Vereinten Dienst-
leistungsgewerkschaft (ver.di) in
Niedersachsen e. V.
Goseriede 10 (Haus B, 1. OG)
30159 Hannover
Tel.: 0511 - 12 40 05 00
www.bw-verdi.de



> Katholische Erwachsenenbildung im
Lande Niedersachsen e. V. (KEB)
Gerberstraße 26
30169 Hannover
Tel.: 0511 - 34 85 00
www.keb-nds.de



> Landesverband der Volkshochschulen
Niedersachsens e. V.
Bödekerstraße 16
30161 Hannover
Tel.: 0511 - 30 03 30 50
www.vhs-nds.de

Hier finden Sie weitere Informationsangebote zur Aus- und Weiterbildung:



**Agentur für
Erwachsenen-
und Weiterbildung**

> Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Bödekerstraße 18
30161 Hannover
Tel.: 0511 - 30 03 30-10
www.aewb-nds.de

> BERUFENET

Berufsinformationen einfach finden
www.berufenet.arbeitsagentur.de

> BIGS Bildungsberatung Göttingen

Frau Dr. Natalia Hefe
Herr Dr. Holger Martens
Lange Geismarstraße 73
37073 Göttingen
Tel.: 0551 - 48 86 413
n.hefele@bigs-goe.de
h.martens@bigs-goe.de
www.bildung21.net

> BildungsBeratung im Landkreis Cloppenburg

Frau Gabriele Kalvelage
Altes Stadttor 17
49661 Cloppenburg
Tel.: 04471 - 88 45 425
info@bildungsberatung-cloppenburg.de
www.bildungsberatung-cloppenburg.de

> Bildungsberatung BELOS

Frau Franziska Hähnlein
Kutscherhaus, Hauptkanal rechts 72
26871 Papenburg
Tel.: 04961 - 92 23 60
franziska.haehnlein@vhs-papenburg.de
www.bildungsberatungbelos.de

> Bildungsberatung Weserbergland im Zweckverband VHS Hameln-Pyrmont

Frau Dunja Stock
Sedanstraße 11
31785 Hameln
Tel.: 05151 - 79 89 649
stock@bildungsberatung-weserbergland.de
www.bildungsberatung-weserbergland.de



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Niedersachsen-Bremen

> Bundesagentur für Arbeit

Auch die Bundesagentur für Arbeit
berät Sie kostenlos und professionell zu
Weiterbildungsangeboten und Schulab-
schlüssen im Zusammenhang mit dem
Zweiten Bildungsweg.
Terminvereinbarungen für persönliche
Beratungsgespräche erhalten Sie unter
Tel.: 01801 - 555 111 (3,9 ct./min aus
dem Festnetz, Mobilpreise höchstens
42 ct./min).

> Die Bildungsberatungsstelle

„Gewusst wo – gewusst wie“
an der VHS Wilhelmshaven gGmbH
Frau Monika Pellenz
Virchowstraße 29
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 16 40 11
monika.pellenz@vhs-whv.de
www.vhs-whv.de

> Die Bildungsberatungsstelle

„Gewusst wo – gewusst wie“
Frau Anja Wendeln
Am Wendehafen 8
26135 Oldenburg
Tel.: 0441 - 21 90 663
wendeln@vhs-ol.de
www.vhs-ol.de

> KURSNET

Das Portal für berufliche
Aus- und Weiterbildung
www.kursnet.arbeitsagentur.de

> STUDIENWAHL.de

www.studienwahl.de

> Verbundprojekt Bildungsberatung Volkshochschule Stade e. V.

Herr Uwe Rugen
Wallstraße 17
21682 Stade
Tel.: 04141 - 40 99 30
rugen@vhs-stade.de
www.vhs-stade.de

> Verbundprojekt Bildungsberatung VHS Heidekreis GmbH

Frau Meyer-Kranz (Walsrode)
Frau Bautsch (Soltau)
Kirchplatz 4
29664 Walsrode
Tel.: 05161 - 48 560
05191 - 96 870
www.vhs-heidekreis.de

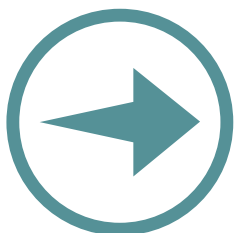
> VIEL-Beratungsnetz im Bildungszentrum des Landkreis Wolfenbüttel

Frau Christiana Steinbrügge
Harzstraße 2–5
38300 Wolfenbüttel
Tel.: 05331 - 84 -155
c.steinbruegge@lkwf.de
www.bildungszentrum-wolfenbuettel.de

> Weiterbildungsberatung Hannover-wbb Im Üstra Service Center

Platz der Weltausstellung
Herr Joachim Melcher
Karmarschstraße 30/32
30159 Hannover
Tel.: 0511 - 30 03 38 88
info@weiterbildungsberatung-hannover.de
www.weiterbildungsberatung-hannover.de

Diese Druckschrift wurde im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.



Herausgeber:

- > Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Leibnizufer 9
30169 Hannover
Tel.: (0511) 1 20 25 99
Fax: (0511) 1 20 26 01
pressestelle@mwk.niedersachsen.de
www.mwk.niedersachsen.de



In Zusammenarbeit mit:

- > Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
- > Bundesagentur für Arbeit
- > Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsen e. V.
- > Niedersächsischer Bund für freie Erwachsenenbildung e. V.